© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sorrent und im Piano von Sorrent selbst trifft man die Art nicht so leicht an.

Ein Ausflug nach dem Deserto, den wir am Nachmittag wagten, bestätigte die Molluskenarmuth der Tuffe. Unten ein paar Helix muralis, dann trotz der üppigen Vegetation an den Mauern nur Cl. papillaris, das war Alles. Dazu pfiff der Sturm und die Wolken verhüllten selbst das Deserto; am Abend regnete es wieder wolkenbruchartig und am anderen Morgen sah es nicht besser aus. Die gute Zeit für Neapel war eben zu Ende und wir mussten eilen, hinüber nach dem schönen Sicilien zu kommen, wo der Winter keine Macht hat.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Voluta dubia Broderip.

Von

Dr. H. Dohrn.

(Mit Taf. 4, fig. 1—3.)

Im Jahre 1828 beschrieb Broderip im Zoological Journal III pag. 81 t. 3, fig. 91 eine neue Art von Voluta, welche er V. dubia nannte. Er erklärt dieselbe für eine von den Formen, an welchen unsere künstlichen Gruppirungen zu Schanden werden. Von oben betrachtet, scheine es, als ob das Gewinde einer Voluta auf die Hauptwindung einer Pyrula aus der Gruppe der Feigen (Ficula) aufgesetzt sei; von der Unterseite betrachtet, werde die Classificirung der Schnecke noch schwieriger; die Form der Mündung sei noch Ficulaartig und erst bei genauer Prüfung entdecke man zwei ganz unbedeutende Falten auf der Spindel. Die Spitze des Gewindes freilich ähnele mehr der von Voluta als von irgend einer andern Schnecke. Unter ihnen sei Vol.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rupestris die nächstverwandte Art. Ein Exemplar davon sei in der Sammlung des Prince Masséna; das zweite bekannte Stück, welches auf tab. 3 abgebildet wird, stammt von Herrn Roussell, und ist (nach B's. Angabe) augenscheinlich ausgebleicht.

Das hier erwähnte Exemplar der Sammlung Massena, welche später von Delessert angekauft wurde, und von demselben als Vermächtniss an die Stadt Genf gelangte, ist von Kiener dann in seiner Iconographie als Fusus tesselatus Schub. et Wagn. beschrieben und abgebildet, im Anschluss an eine Figur, welche die genannten Autoren in dem 1829 herausgegebenen Supplementbande zu Martini-Chemnitz Conchylien-Cabinet veröffentlichten, ohne ein Exemplar der Art selbst in Händen gehabt zu haben.

Reeve endlich gibt im 4ten Bande seiner Conchologia iconica eine Copie der Kiener'schen Abbildung des Fusus tesselatus (Fusus t. XIV, fig. 53), bemerkt, dass er die Art nicht selbst gesehen habe, und bringt schliesslich in der Monographie von Voluta (Conch. ic. VI, t. XX, fig. 59) noch eine Copie der Broderip'schen Abbildung von Voluta dubia. Im Text dazu gibt er dieselbe fälschlich als dem Museum Delessert angehörig an, und berichtet weiter, dass kurz, nachdem Broderip diese Voluta beschrieben, Schubert und Wagner im Conchylien-Cabinet ein zweites Exemplar als Fusus tesselatus publicirt hätten. Ueber die Priorität der Publikation wäre zu streiten, wenn es sich wirklich um dieselbe Art handelte; ich glaube aber feststellen zu können, dass dies nicht der Fall ist.

Schon seit dem Jahre 1871, als ich auf einer Reise in den Vereinigten Staaten Florida besuchte, besitze ich nämlich ein paar von der dortigen Westküste stammende Voluten, welche ich für eine Varietät der Voluta Junonia halten zu sollen glaubte. Ein paar Jahre später sandte mir Anthony aber ein Exemplar, das der Reeve'schen Abbildung der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Voluta Junonia vollkommen entspricht, und mir keinen Zweifel über den Irrthum liess, in dem ich mich bisher befunden hatte. Dass jene erstere Art mit Voluta dubia zu identificiren sei, wurde mir bald klar, jedoch blieb mir die Zusammengehörigkeit dieser Art mit dem Fusus tesselatus noch bedenklich. Ich ersuchte deshalb Dr. Kobelt, im September bei seiner Reise über Genf nach Italien, die bekanntlich dort aufgestellte Delessert'sche Sammlung auf Fusus tesselatus dort anzusehen, und mir darüber eine Mittheilung zu machen. Derselbe schreibt mir unter dem 17. September von dort: Ich habe vorhin im Museum den Fusus tesselatus Wagn. aufgesucht und ihn sorgsamst mit Voluta Junonia verglichen, von welcher ebenfalls ein sehr schönes Exemplar vorhanden ist. Beide haben offenbar Nichts mit einander gemein. Fusus tesselatus zeigt eine sehr deutliche Spiralskulptur, während V. Junonia ganz glatt ist; die Skulptur ist auch auf der Columella ganz deutlich; das Exemplar kann also niemals von einem Pagurus bewohnt gewesen sein (ich hatte die Vermuthung ausgesprochen, dass Spindelfalten durch solch äusseren Einfluss vielleicht beseitigt worden wären) und Falten können nie vorhanden gewesen sein. Die oberen Umgänge sind leicht concentrisch gefaltet, das Embryonalende hat etwas gelitten. Im Ganzen entspricht die Figur bei Kiener, wenigstens meiner Erinnerung nach, ganz dem Individuum. Dasselbe ist zweifelsohne nicht ausgewachsen. Die Flecken stehen viel weitläufiger als bei V. Junonia und sind viereckig, nicht gerundet. Auch die Spindelbildung ist eine ganz andere.

Mit dieser erneuten Untersuchung darf nun wohl Fusus tesselatus als unzweifelhaft nicht zu Voluta gehörig hier ausgeschieden werden. In welche Nachbarschaft er zu stellen sein wird, bleibt wohl vorläufig eine offene Frage. Das einzige, von Broderip beschriebene und abgebildete Stück

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Voluta dubia hat nach Angabe von Reeve sich eine Zeit lang im Besitze von Sowerby befunden; was weiter daraus geworden erwähnt er nicht.

Soweit mir bekannt, ist die Art erst in den sechziger Jahren, als Agassiz und Pourtales an den Küsten von Florida mit dem Schleppnetz fischten, wieder aufgefunden, von diesen als Varietät der V. Junonia betrachtet, und der Aufmerksamkeit dortiger Fischer empfohlen, denen auch ich dieselbe zu danken habe. Danach stellt sich jenes von Broderip beschriebene Exemplar als jugendlich heraus. Nach meinen Stücken würde ich eine vollständigere Beschreibung folgendermassen geben können:

Voluta dubia Broderip.

Testa fusiformis vel ovato-fusiformis, solida, flavescens, maculis subquadratis distantibus seriatim dispositis multizonata; apex papillaris; anfractus 5—6 modice convexi, superi medio longitudinaliter plicati, plicis in anfractu ultimo evanescentibus, ultimus antice breviter ascendens, dimidio basali spiraliter anguste tenuiliratus, basi subrecurvus; apertura $^2/_3$ longitudinis subaequans, ovali-acuminata, labro acuto, sinuato, margine columellari quadriplicato, plicis 2 superis profundis, simplicibus, 2 inferis callo crasso albo basali superstructis.

a. Long. 90, medio lat. 31; apert. long. 57, lat. 14 mm.
b. „ 63, „ „ 26; „ „ 43, „ 12 „
Habitat ad litus Caribæense peninsulae Florida.

Form, Farbe und Skulptur stimmen vollkommen mit Broderip's Angabe, und der einzige, allerdings wesentlich erscheinende Unterschied besteht in der Differenz der Columellarfalten, deren B. nur die beiden oberen in Figur und Beschreibung andeutet, während die beiden unteren auf der Columellarwulst bei jenem jungen Stücke auf irgend

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine Weise verwischt sein müssen. — Das kleinere meiner Stücke ist frisch, leider aber an der Spitze etwas abgeschliffen, das grössere todt gefunden, mit abgestossenem Mundsaume. Uebrigens harmoniren beide Exemplare, abgesehen von den langgezogenen Windungen des grösseren und der grösseren Zahl von Fleckenreihen bei demselben vollkommen. Die Flecken sind stets viereckig, vielfach quadratisch, stets kleiner als die Zwischenräume; auf der ersten Windung hinter der Spitze ist deren eine Reihe, allmälig erscheint dann die zweite, auf der vorletzten schon 3—4, auf der letzten stehen an der Mündung bei dem kleineren Stück deren 8, bei dem grösseren 13. Die Falten auf den oberen Windungen sind etwas kürzer als die bei der Broderip'schen Abbildung und erreichen die Naht weder nach oben noch nach unten.

Dass bei jenem verschollenen Stücke die Columellarfalten so wenig wahrnehmbar sind, darf übrigens schon deshalb nicht allzu viel Bedenken erregen, weil die Faltenbildung bei manchen Voluten überhaupt etwas unregelmässig ist. V. Junonia, die durch Skulptur (wenn Kobelt oben schreibt, dass V. Junonia ganz glatt sei, so ist das nicht ganz zutreffend; Lamark sagt von ihr ganz richtig: spira sub apice cancellata, und weiter: striée transversalement à sa base) und Färbung wohl am Nächsten steht, wird von Chemnitz — freilich nur in Copie einer Zeichnung von Hwass — mit 7 Falten dargestellt, von Lamark als „subseptemplicata" beschrieben, von Reeve mit 4 sehr kräftigen Querfalten abgebildet. An dem Exemplar meiner Sammlung mit 4 Falten zeigt die oberste Falte, welche ungewöhnlich breit ist, in der Mitte eine Furche, so dass gewissermassen die Tendenz zur Theilung derselben erkennbar ist.

Von V. undulata sagt Lamark: Columella plicis praecipuis quaternis, interdum duabus minoribus adjunctis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

V. pacifica hat normal 5, Reeve erwähnt deren mit 4, in meiner Sammlung liegt ein Stück mit 6 Falten.

V. fulgetrum besitze ich mit 3 und 4 Falten.

Bei einem Stücke von V. Ellioti finde ich zwischen der zweiten und dritten eine kleinere accessorische Falte.

Die Magellanische V. Ferussaci wird als 4 plicata beschrieben. Das Exemplar meiner Sammlung hat zwischen den beiden stark entwickelten Basalfalten sogar zwei Nebenfalten.

V. ancilla hat nach Reeve 2—3 Falten; ich besitze sie mit 4 vollkommen gleichwerthigen Falten.

Vermuthlich wird sich das Verzeichniss von unregelmässiger Faltenbildung noch vermehren lassen; es mag aber das Angeführte genügen. Das Vorkommen von 2—4 Falten bei V. ancilla würde gerade auch auf V. dubia zutreffen.

Voluta Junonia weicht von unserer Art trotz ihrer nahen Verwandtschaft genügend ab. Ihre Gestalt ist kürzer und gedrungener, die letzte Windung beträgt mehr als $^3/_4$ der Gesammtlänge, die grösseste Breite liegt nicht in der Mitte, sondern im oberen Viertel der Windungen, welche von dort ab sich in wenig convexen Linien verjüngen; die Columellarfalten sind viel weniger aufsteigend als bei V. dubia, endlich stehen auf viel hellerem, fast weissem Grunde grosse braune oder schwarzbraune Reihen von Flecken, welche bald viereckig, bald rund, fast stets aber grösser sind als die dazwischen liegenden Räume.

Voluta dubia lebt nach Angabe von Pourtales in beträchtlichen Tiefen an der Süd- und Westküste von Florida, V. Junonia scheint in geringeren Tiefen zu leben; ich hörte wenigstens in Tampa und Cedar Keys, dass sie bei westlichen Stürmen ausgeworfen würde, und fand am letzteren Orte selbst ein grosses Schalenfragment am Strande, welches

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

durch seine frische Färbung und Skulptur den Beweis zu liefern scheint, dass es nicht lange vorher dem lebenden Thiere angehört haben muss.

Malakozoologische Beiträge.

Von

C. A. Westerlund.

I. Neue europäische Species.

Gen. *Hyalinia* (Fer.) Ag.

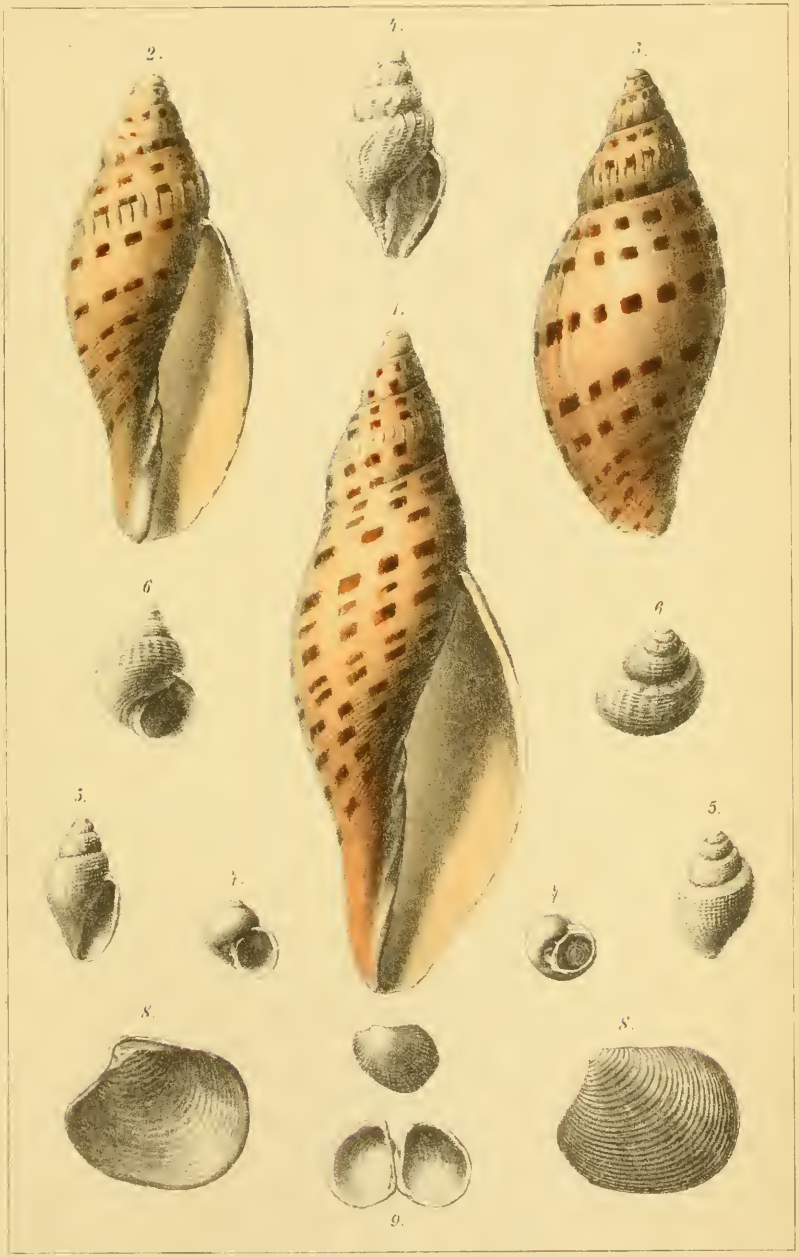
Hyalinia mariannae West. in Nachrichtsbl. 1878 p. 108.

Testa convexo-depressa, solida, nitidula, laevigata vel obsolete transversim oblique striata, virenti-cornea (variat albida), concolor, aperte infundibuliforme umbilicata, anfractibus omnibus in umbilico conspicuis; anfr. 6—6½, primi 5 lente accrescentes, convexiusculi, ultimus major, regulariter accrescens, antice non dilatatus nec descendens, peripheria rotundatus, utrinque depressulus, subcylindraceus (aperturam versus infra non depressus), anfr. omnes ad suturam impressam superne leviter ac forte declives; apertura rotundato-lunaris, intus plus minus margaritacea; peristoma acutum, margine columellari arcuato; diam. maj. 9½—11, min. 8—9 mm., alt. ad. apert. 4—½ mm., umbilicus 2½—3 mm. latus.

Gallia (dep. du Gers.) Nobilissima Paulucci benigne communicavit.

Ich wünsche mit der Benennung dieser ausgezeichneten Art der um die Wissenschaft so verdienten Frau Marquise Paulucci einen kleinen Beweis meiner Ehrfurcht zu geben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Kobelt del. Lith. Inst. v. Werner & Winter Frankfurt a/M.

1–3. Valuta dubia. – 4. Bela Willei. – 5. B. ovalis. 6. Rissoa Thomsoni. – 7. Cyclostrema Petersenii. – 8. Astarte acuticostata. – 8. Arca Friele.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Dohrn Heinrich

Artikel/Article: Ueber Voluta dubia Broderip. 150-156